

21. GSW-Newsletter



Frohe Weihnachten
UND EIN GUTES NEUES JAHR

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Jahresende wünschen wir allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit, ein friedvolles, frohes Weihnachtsfest und einen ruhigen Ausklang dieses bewegenden Jahres.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf weitere spannende Einblicke in das Gesundheitswesen und gemeinsame Projekte im Jahr 2025!

*Gerne möchten wir in unserem 21. Newsletter auf die vergangenen Monate zurückblicken und Sie über die Neuigkeiten an der Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften (GSW) informieren.
Bei Rückfragen oder Anregungen kommen Sie gerne auf uns zu.*

Herzliche Grüße,
Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt
Dekan der Fakultät GSW

Kommende Veranstaltungen im Überblick

- **Bewerbungszeitraum für das Sommersemester (Master)** noch bis 15. Januar 2025
zur [Bewerbung](#)

- Ringvorlesung „Neurorehabilitation und Langzeit-Outcomes von Intensivüberlebenden“ Marion Egger (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Schön Klinik Bad Aibling) am 18. Dezember 2024
zur Anmeldung
- Ringvorlesung „Stadtteilgesundheit in der LH München: Rahmenbedingungen und Kernkonzepte“ Dr. Verena Lindacher (Leitung der Abteilung Stadtteilgesundheit, Gesundheitsreferat, LH München) am 15. Januar 2025
zur Anmeldung
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen (online) zum Masterstudiengang Versorgungsforschung und -management (M.Sc.)

Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften



Die Fakultät begrüßt
neue Mitarbeiterinnen und Dozierende

Erfreulicherweise durfte die Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften (GSW) zum Start des Wintersemesters gleich mehrere neue Gesichter begrüßen:

Prof. Dr. Hanna Brandt verstärkt das Team der Physiotherapie (PHY) im Bereich der physiotherapeutischen Differentialdiagnose und lehrt neben Grundlagen und Basistechniken in den Modulen Ergonomie sowie motorisches Lernen und Trainingslehre. Weiterhin erhält der Studiengang Verstärkung durch **Svenja Blömeke**. Neben Koordinationstätigkeiten im Center for Careers, Communication and Competence (CCC) vermittelt Frau Blömeke den Studierenden als Lehrkraft für besondere Aufgaben sozialkommunikative

Kompetenzen.

Auch im Studiengang Pflegewissenschaft (PW) durfte ein neuer Professor begrüßt werden. **Prof. Dr. Marcel Sailer** übernimmt seit September das Lehrgebiet Pflegewissenschaft insbesondere Praxistransfer evidenzbasierter Pflege. Er ist neuer Ansprechpartner für das Forum berufliche Einmündung und übernimmt die Leitung des Skills- und Simulationslabor Pflege. Das Skills-Lab wird seit Mitte Oktober außerdem von **Christina Seehuber** begleitet. Neben der Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von Simulationstagen zählen die Praxisbegleitung und die Durchführung von Vorlesungen im pädiatrischen Bereich zu ihren Aufgaben.

Ein an der Fakultät bereits bekanntes Gesicht ist seit Oktober im Studiengang Management in der Gesundheitswirtschaft (MGW) tätig. **Elena Schneider**, selbst Absolventin des MGW-Studienganges sowie Projektmitarbeiterin im Projekt HERO, übernimmt als Lehrkraft für besondere Aufgaben Vorlesungen im Bereich der Prävention und Nachsorge.

Das Team der Fakultät GSW heißt alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich willkommen und freut sich auf die Zusammenarbeit!



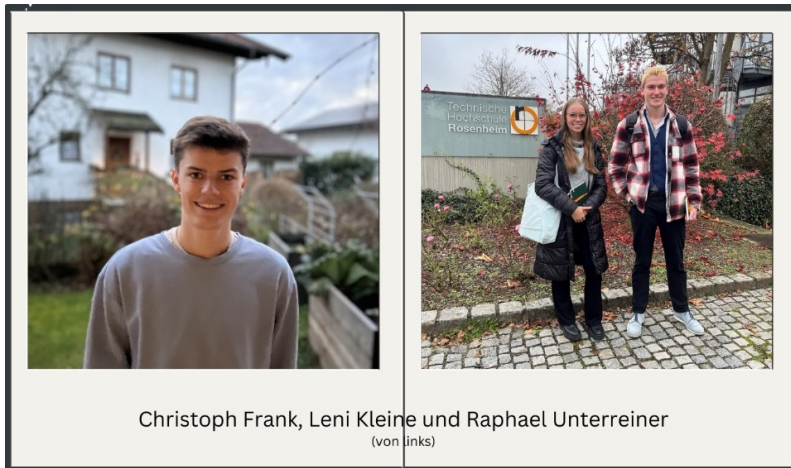
Neue Schwerpunktprofessur für Digital Health und KI im Gesundheitswesen

Wir freuen uns die Ernennung von **Prof. Dr. Sebastian Robert** zur neuen Schwerpunktprofessur für Digital Health und Künstliche Intelligenz (KI) im Gesundheitswesen zum 1. Oktober 2024 bekannt zu geben.

Um den innovativen Schwerpunkt in den nächsten vier Jahren an der TH Rosenheim zu etablieren wird Prof. Robert in der Lehre entlastet. Diese Lehrentlastung übernimmt ab dem Wintersemester 2024/25 Frau Elena Schneider. Während ihrer bevorstehenden Doktorarbeit wird sie zudem beim Aufbau des Schwerpunktes unterstützen.

[lesen Sie hier weiter](#)

Studiengang Management in der Gesundheitswirtschaft



Frühstudium im Studiengang

Während der Schulzeit schon einmal Hochschulluft schnuppern? Die Möglichkeit bereits vor dem Abitur einen Einblick in die Hochschule zu erhalten bietet das Frühstudium besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schülern. Im Rahmen des Frühstudiums besuchen diese reguläre Lehrveranstaltungen eines von ihnen ausgewählten Fachbereichs.

Wir freuen uns sehr, dass wir für das Wintersemester 2024/2025 drei Schülerinnen und Schüler aus der elften Jahrgangsstufe des Sebastian-Finsterwalder-Gymnasium bei uns im Studiengang „Management in der Gesundheitswirtschaft“ begrüßen dürfen. Im Rahmen ihres Frühstudiums besuchen Leni Kleine, Raphael Unterreiner und Christoph Frank ein Modul des 1. Semesters „Grundlagen des Medizinrechts“ bei Prof. Dr. Philipp Schloßer. In einem kurzen Interview haben uns die drei verraten, dass ihnen das Studium bisher sehr viel Spaß bereitet und sie insbesondere die Einsichtnahme in Themenfelder, die für sie von hohem Interesse sind, schätzen.

Sehr interessiert hat uns natürlich, ob sie das Frühstudium weiterempfehlen werden:

„Definitiv. Ich vertrete vehement die Überzeugung, dass man wirklich nur dann in seiner Persönlichkeit wachsen kann, wenn man sich Herausforderungen und der Angst vor Neuem aktiv stellt. Ich plädiere also unbedingt dafür, dass auch den nachfolgenden Jahrgängen an Schülerinnen und Schülern wieder die Möglichkeit geboten wird, ein Frühstudium zu absolvieren – und dass die ausgewählten Schülerinnen und Schüler diese unglaubliche Gelegenheit dann auch wahrnehmen.“ (Raphael Unterreiner)

„Auf jeden Fall! Es macht total Spaß und man kann sich das Hochschulleben ohne Druck anschauen. Allerdings muss man sich darüber im Klaren sein, dass es einen zusätzlichen Aufwand zur Schule bedeutet.“ (Leni Kleine)

„Ich kann das Frühstudium auf jeden Fall empfehlen, weil es neue Horizonte neben der Schule erschließt. Man sollte den zusätzlichen Aufwand aber nicht unterschätzen.“ (Christoph Frank)

MGW-Alumni als Gastdozentinnen

Im Sommersemester 2024 haben zwei MGW-Alumni in Vorlesungen im Schwerpunkt Pharmamangement durch Gastvorträge beigetragen. Antonia Stadler berichtete im Modul Market Access & Pharmakoökonomie zu den Prozessen und Herausforderungen im Marktzugang von Impfstoffen in Deutschland und gab damit einen Überblick über die komplexen Organisationsstrukturen rund um die STIKO, den G-BA, regionale kassenärztliche Vereinigungen und die Anforderungen für pharmazeutische Unternehmen, Impfungen im Versorgungsalltag zu etablieren. Vanessa Huber gab im Modul Operatives Pharmamarketing einen praxisorientierten Einblick in ihre weitreichenden Erfahrungen im Marketing und Vertrieb von Arzneimitteln. Neben der fachlichen Expertise wurde zudem über Tipps beim Berufseinstieg und der Karriereplanung diskutiert.

Studiengang Physiotherapie



Staatliche Abschlussprüfung im Studiengang Physiotherapie

Strahlende Gesichter und Freudentränen prägten das Bild am Hochschulstandort in Wasserburg als die Absolventinnen und Absolventen das Ergebnis ihrer harten Arbeit in Händen hielten und die Anspannung der letzten Wochen abfallen konnte. Nach sechs Semestern intensiven Studiums, praktischer Ausbildung und Vorbereitung haben 31 angehende Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten die staatliche Abschlussprüfung durchlaufen. Auf ihrem Weg zum Physiotherapeuten wurden die Studierenden von Lehrenden, Mentoren und Kollegen in den Kooperationsstätten sowie an der Technischen Hochschule Rosenheim unterstützt.

Studiengangleiterin Prof. Dr. Sabine Ittlinger äußerte begeistert: *"Wir sind überglücklich über den Erfolg unserer Absolventinnen und Absolventen und sind zuversichtlich, dass sie in ihrer beruflichen Laufbahn hervorragende Therapeutinnen und Therapeuten sein werden."*

Das gesamte Team des Studiengangs Physiotherapie und die Fakultät GSW

gratuliert den erfolgreichen Studierenden und wünscht viel Erfolg für das bevorstehende Semester, in dem sie unter anderem die Bachelorthesis anfertigen werden. Allen Kolleginnen und Kollegen gilt ein besonderer Dank, insbesondere in den vielfältigen Praxiseinrichtungen, die zum Gelingen der staatlichen Abschlussprüfung beitragen.



Studierende organisieren Spendenaktion für ambulantes Kinderhospiz

Eine kleine Gruppe an Physiotherapiestudierenden der TH Rosenheim veranstaltete gemeinsam mit ihren Dozierenden einen Sponsorenlauf zugunsten der **Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München Zentrum (AKM) Südostoberbayern**.

Die Motivation für die Umsetzung einer solchen Spendenaktion entstand durch Lerninhalte im Modul Palliative Care im siebten Semester. Zwischen 10 und 17 Uhr konnten im Jahnstadion Rosenheim alle Mitglieder und ehemaligen Mitglieder der Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften sowie Freunde, Familie und alle, die sich spontan dazu entschlossen haben, mitmachen. Zwischen Sprints und gemächlichem Gehen war alles dabei. In 3530 Runden konnten insgesamt 1412 Kilometer von den 118 Läufern gesammelt werden. Dank vieler Sponsoren aus der Region konnte Ende Juli eine Spendensumme von 11.200 Euro an die Stiftung übergeben werden.

Studiengang Pflegewissenschaft



Absolventinnen und Absolventen aus den Studiengängen Pflege und Pflegewissenschaft feierlich verabschiedet

Anfang November war es endlich soweit: Absolventinnen und Absolventen aus dem auslaufenden Studienmodell Pflege (B.Sc.) und die ersten Absolventinnen und Absolventen aus dem neuen Studienmodell Pflegewissenschaft (B.Sc.) durften gemeinsam ihren Bachelorabschluss feiern.

In einem festlichen Rahmen wurden die Teilnehmenden durch die Vizopräsidentin für Qualität in Lehre und Studium Prof. Dr. Sabine Ittlinger und den Dekan der Fakultät GSW Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt begrüßt. In den anschließenden Ansprachen von Frau Hantl-Merget (Pflegedirektorin der RoMed-Kliniken) und Frau Matt (kooperierende Pflegeschule RoMed) wurde unter anderem hervorgehoben, dass die Absolventinnen und Absolventen mit ihrem Bachelorabschluss für die Pflegepraxis unabdingbar sind um evidenzbasierte Pflege umzusetzen und die Professionalisierung der Pflege voranzutreiben. In der anschließenden Ansprache durch die Studierendenvertreter Herr Zeiser und Frau Duller wurden unter anderem verschiedene berufliche Einmündungsstrategien nach dem Studium aufgezeigt. Ebenso wurde berichtet, dass die Möglichkeit eines anschließenden Masterstudiums genutzt wird. Nach den Glückwünschen durch den Alumniverein Pflegewissenschaft gratulierte die Studiengangsleiterin Prof. Dr. Katharina Lüftl allen Absolventinnen und Absolventen und blickte sowohl auf eine arbeitsintensive, aber auch auf eine sehr gewinnbringende Zeit zurück, in der auch die Studiengangsleitung das ein oder andere von den Studierenden lernen durfte.

Im Anschluss an die persönliche Ehrung der insgesamt 35 Absolventinnen und Absolventen wurde bei einem Stehempfang verdient gefeiert. Ein herzlicher Dank gilt allen, die zu dem gelungenen Ablauf der Veranstaltung beigetragen haben!

Ehrungen und Preise im Studiengang



Der Alumniverein Pflegewissenschaft lud am 8. November 2024 zu einer Ehrung der **besten drei Bachelorarbeiten** ein. Geehrt wurden:
Platz 1: Marie Bauer Platz 2: Christina Fritz
Platz 3: Katharina Schwarz & Romina Kneißl

[lesen Sie hier weiter](#)



Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat am 18. November in Berlin den **Pflegestudiumspreis** 2024 verliehen. Absolventin Marie Bauer gehört zu den Preisträgerinnen.

[lesen Sie hier weiter](#)



Prof. Dr. Marcel Sailer erhielt am 29. Oktober 2024 die **Theodor-Fliedner-Medaille für innovative Pflegepraxis** an der Kaiserswerther Diakonie in Düsseldorf.

[lesen Sie hier weiter](#)

Workshops im Studiengang



Workshop für pflegende Angehörige zur Prävention von Ernährungsrisiken bei Menschen mit Demenz

Im Rahmen einer Veranstaltung des Landkreises Rosenheim zur fünften Demenzwoche haben Fanja Lapatuchin und Sabine Hiebl, beide Studierende im zweiten Semester des Bachelorstudienganges Pflegewissenschaft, unter Leitung von Prof. Dr. Katharina Lüftl einen Workshop für pflegende Angehörige zur Prävention von Ernährungsrisiken bei Menschen mit Demenz gestaltet. Die Teilnehmenden haben dabei mehr über demenzbedingte Veränderungen des Essverhaltens und damit verbundene Risiken erfahren. Vorgestellt wurden ausgewählte Handlungsempfehlungen z.B. zur Prävention von Mangelernährung und zum Umgang mit Schluckstörungen, um diese Risiken im Alltag vorzubeugen. Sie haben außerdem vielfältige praktische Hilfsmittel kennengelernt und ausgewählte Rezepte für eine konsistenzangepasste und nährstoffreiche Ernährung verkostet. Weiterhin gabe es eine Broschüre an die Hand, welche Studierende im Modul Ernährungsmanagement als Leistungsnachweis angefertigt haben. Die Studierenden freuten sich über die Begegnung mit pflegenden Angehörigen und darüber, dass ihre Arbeitsergebnisse Anwendung in der Praxis erfahren!



Workshop Pflegegeschichte zusammen mit dem Psychiatrie-Museum Gabersee

Im Rahmen des Modul „Pflege im beruflichen und gesellschaftlichen Kontext“ erarbeiteten Studierende unter Anleitung von Andrea Windisch (Lehrkraft für besondere Aufgaben) und Magdalena Duller (Lehrbeauftragte und Zentrale Praxisanleiterin) Ausstellungs-Beiträge für das Psychiatrie-Museum Gabersee. Gemäß dem Arbeitsauftrag von Wolfgang Schmid, Lehrer für Pflegeberufe a.D. und Betreuer des Museums werteten die Studierenden historische Texte aus, besuchten das Stadtarchiv Wasserburg und interviewten ehemalige Pflegedienstleitungen. Die Arbeitsergebnisse, zwei Portraits pflegerischer Leitungspersonen mit Kurzbiografien sowie jeweils ein Plakat zum Thema „Arbeitstherapie als Verantwortungsbereich beruflich Pflegender“ und zur „Pflegeausbildung in Gabersee (1920-1960)“ wurden in Anwesenheit der Pflegedienstleitungen an das Museum übergeben und sind dort als dauerhafte Exponate zu sehen.

[lesen Sie hier weiter](#)



Neues Buch erschienen: Beurteilen in der Pflegeausbildung

Die Beurteilung schriftlicher, mündlicher oder praktischer Leistungen gehört zu den Kernaufgaben von Lehrenden und Praxisanleitenden in der hochschulischen und beruflichen Pflegeausbildung. Jedoch fehlt es bisher an Literatur, um sich einen Überblick über die zur Verfügung stehenden Beurteilungsmethoden und die Grundsätze ihrer Anwendung zu verschaffen. Das vorliegende Buch setzt an dieser Lücke an.

[lesen Sie hier weiter](#)

Studiengang Versorgungsforschung und -management



**Masterstudiengang
Versorgungsforschung und -management ist akkreditiert**

Es ist geschafft! Der Studiengang Versorgungsforschung und -management M.Sc. wurde durch die Stiftung Akkreditierungsrat erfolgreich bis März 2032

akkreditiert.

Ein akkreditierter Studiengang gewährleistet eine hohe Qualität in Studium und Lehre. Dies sichert eine fundierte und praxisorientierte Ausbildung, die den aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes entspricht. Außerdem wird durch die Akkreditierung die internationale Anerkennung des Studiengangs gestärkt, was den Absolventinnen und Absolventen bessere Karrierechancen sowohl im Inland als auch im Ausland bietet. Wir sind stolz auf diese Anerkennung und sehen sie als Bestätigung unserer Bemühungen, exzellente Lehre im Bereich der Versorgungsforschung und -management anzubieten. Wir danken allen Beteiligten für ihre engagierte Arbeit im Aufbau des Studiengangs und für die Unterstützung im Akkreditierungsprozess.



Laura Peichl

Lucy Flügel

Erste Masterarbeiten fertiggestellt

Im Sommer 2023 fiel der Startschuss für den Masterstudiengang Versorgungsforschung und -management. Nun sind die ersten Absolventinnen in Sicht. Lucy Flügel und Laura Peichl sind die ersten beiden Studierenden die ihre Masterarbeit abgegeben und somit alle Leistungen im Masterstudiengang erbracht haben.

Studiengangsleiterin Prof. Dr. Michaela Schunk gratuliert herzlich und lädt zum Interview*:

Was hat Sie denn 2023 bewogen, diesen Masterstudiengang zu wählen, und welches Bachelorstudium brachten Sie mit?

Ich habe mein Bachelorstudium in „Management in der Gesundheitswirtschaft“ an der TH Rosenheim absolviert und habe so von dem neuen Master als Aufbaustudiengang erfahren. (Flügel)

Mein zugrundeliegendes Bachelorstudium ist das der Gesundheitswissenschaft an der Technischen Universität München. Als ich den neuen Master VFM in Rosenheim entdeckt habe, wusste ich gleich, dass das passt und habe mich sofort beworben. Vor allem die Interdisziplinarität, Interprofessionalität, der Praxisbezug und die Kombination von Forschung sowie Management haben mich begeistert. (Peichl)

Was nehmen Sie aus dem Studium mit? Wenn Sie an Ihre fachlichen

Erwartungen zurückdenken, haben diese sich erfüllt?

Ich bin mit der Erwartung in dieses Masterstudium gegangen, meinen Praxisbezug zu stärken. Diese Erwartung hat sich erfüllt! Im Ideencamp, im medizintechnischen Labor, in der interdisziplinären Projektarbeit mit Praxispartner und vielen weiteren Modulen erweiterte ich mein fachliches und praktisches Selbst. Auch der Austausch mit den Mitstudierenden aus diversen Fachbereichen zeigte mir ganz neue Perspektiven auf. (Peichl)

Gab es Momente während des Studiums, wo Sie an Ihre Grenzen gestoßen sind? Wie sind Sie damit umgegangen?

Die Unterstützung der Mitstudierenden und die Beratung von Dozierenden haben mir stets geholfen. Letztendlich bin ich an meinen Aufgaben und Herausforderungen gewachsen und ich bin mir nun sicher, dass ich das auch zukünftig kann. (Peichl)

In den Projektmodulen konnten Sie das Gelernte direkt in der Praxis anwenden. Wie haben Sie diese Verbindung erlebt? Können Sie uns ein besonders gelungenes Beispiel schildern?

Aufgrund der starken Praxisnähe des Studiengangs kann das Gelernte im Großteil direkt umgesetzt werden. So hatte ich beispielsweise die Möglichkeit unsere Ergebnisse des Moduls „interdisziplinäre Projektarbeit“ bei der nationalen Impfkonzferenz vorzustellen. (Flügel)

Was würden Sie sich für künftige Jahrgänge wünschen? Wo sehen Sie noch Entwicklungspotenzial im Studiengang?

Schön wäre es die Management Komponente des Studiengangs noch ein bisschen mehr hervorzuheben. Grundsätzlich denke ich jedoch, dass der Studiengang für Studierende unterschiedlichster Fachrichtungen im Gesundheitswesen eine gute Aufbaumöglichkeit nach dem Bachelorstudium darstellt. (Flügel)

Wie hat das Studium Ihren Blick auf das Gesundheitssystem und die Versorgungsforschung verändert?

Das Gesundheitssystem braucht Versorgungsforschung und -management. Mit den globalen Herausforderungen, die beispielsweise durch soziodemografischen Wandel und Klimawandel bestärkt werden, werden innovative Versorgungswege aber auch die Verbesserung bestehender Strukturen wichtig. Multiperspektivität und komplexitätsbasiertes Vorgehen sind nicht wegzudenken. Interdisziplinäre Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen kann und wird in Zukunft noch viel bewirken. (Peichl)

Wenn Sie den Studiengang in drei Worten beschreiben müssten - welche wären das? *Interdisziplinär - praxisnah - forschungsorientiert / Innovativ*

**das Interview wurde gekürzt*

Forschung

Forschungsschwerpunkt HERO



Workshop zum Tag der Forschung: Kooperationen zwischen Unternehmen und Nachwuchsprofessuren im Fokus

Am Tag der Forschung fand an der Technischen Hochschule Rosenheim ein Workshop im Rahmen des Projekts **HERO** (HEalth University @TH ROsenheim) statt, der sich mit dem spannenden Thema der Kooperation zwischen Unternehmen und Nachwuchsprofessuren befasste. Das Teilvorhaben „Hochschul-Praxis Partnerschaft“ lud dazu externe Unternehmen sowie weitere Gäste ein, um gemeinsam Anforderungen und Wünsche potenzieller Partner für den sogenannten Praxis-Track zu identifizieren.

Der Praxis-Track ist ein wichtiger Bestandteil der Nachwuchsprofessur und bietet eine alternative Qualifizierungsoption, die auf die spezifischen Bedürfnisse zukünftiger Professorinnen und Professoren zugeschnitten ist. Durch den Praxis-Track können NachwuchswissenschaftlerInnen ihre berufspraktische Erfahrung gezielt erweitern und somit eine wesentliche Voraussetzung für eine Berufung auf eine Professur erfüllen.

Bei dem genannten Praxis-Track handelt es sich um einen der zwei möglichen Wege, innerhalb einer Nachwuchsprofessur fehlende Kompetenzen für die Berufung auf eine Professur nachzuweisen: Neben einer abgeschlossenen Promotion erfordert dieser Weg in der Regel fünf Jahre Berufserfahrung, davon mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschul- oder Universitätsumfelds. Diese praxisorientierte Qualifizierung ermöglicht es, die wissenschaftliche Karriere mit wertvoller Berufserfahrung in der freien Wirtschaft zu kombinieren, was insbesondere für die praxisnahe Ausbildung von Studierenden von Vorteil ist. Die Nachwuchsprofessur schafft damit eine wertvolle Verbindung zwischen Theorie und Praxis, die sowohl der persönlichen Karriereentwicklung als auch der Qualität der Lehre an Hochschulen zugutekommt.



Herzlichen Glückwunsch an Stephanie Schmidle zur Erlangung des Doktorgrades „Dr. phil.“

Mit großer Freude gratuliert die TH Rosenheim Frau Dr. Stephanie Schmidle zum erfolgreichen Abschluss ihrer Promotion im Fachbereich Bewegungswissenschaft. Im August 2024 schloss sie ihre Promotion am Lehrstuhl für Bewegungswissenschaft der TUM School of Medicine and Health an der Technischen Universität München mit dem Prädikat „magna cum laude“ ab.

Ihre akademische Laufbahn begann Stephanie Schmidle 2012 mit dem Bachelorstudium der Physiotherapie als Teil der ersten Kohorte des damals neu eingeführten Modellstudiengangs an der TH Rosenheim. Anschließend vertiefte sie ihr Wissen im Masterstudium „Health Science - Prevention and Health Promotion“ an der TU München. Nach ihrem Master entschied sie sich für eine von EIThealth geförderte Promotionsstelle, die ihr die Möglichkeit bot, ihre Forschung im Bereich der Bewegungswissenschaft auf innovative Weise fortzusetzen. Im Zentrum ihrer Dissertation stand die wearable-basierte Analyse von Alltagsaktivitäten älterer Menschen mit Frailty.

Seit mehr als einem Jahr ist Stephanie Schmidle zudem im Forschungsprojekt tätig und arbeitet unter anderem an der Umsetzung innovativer Karrierewege zur Gewinnung von professoralem Personal an der TH Rosenheim. Mit ihrem Engagement und ihrer wissenschaftlichen Exzellenz bereichert Frau Dr. Stephanie Schmidle nicht nur die Forschung im Bereich Bewegungswissenschaft, sondern setzt auch neue Maßnahmen für die nächste Generation von Gesundheitswissenschaftlern an der Technischen Hochschule Rosenheim.

Forschungsschwerpunkt PARTICIPATE



Jährliches Netzwerktreffen im Forschungsschwerpunkt

Am 7. Oktober 2024 hat der Forschungsschwerpunkt **PARTICIPATE** seine KooperationspartnerInnen zum jährlichen Netzwerktreffen an der TH Rosenheim eingeladen. Dabei wurde der aktuelle Stand der Projekte präsentiert, die sich unter dem Dach des Forschungsschwerpunktes befinden:

PARTICIPATE-MOB arbeitet an der Verbesserung des interprofessionellen diagnostischen Prozesses im Hinblick auf die gangbezogene Teilhabe von Menschen nach einem Schlaganfall. Noch im Oktober 2024 ist eine Zukunftswerkstatt mit VertreterInnen aus dem Gesundheitswesen und PatientenvertreterInnen geplant, um hierfür einen gemeinsamen Handlungsleitfaden zu entwickeln.

Im Projekt **PARTICIPATE-NH** soll der Übergang von Zuhause ins Pflegeheim anhand einer komplexen Intervention weiterentwickelt werden. Hier konnte die Pilotierung des entwickelten Maßnahmenpakets abgeschlossen und mit der Auswertung der Daten begonnen werden.

Das Projekt **PAsst** startete zum 01.10.2024 und befasst sich mit der Primärprävention von Belastungen bei pflegenden Angehörigen.

Das Projekt **Prev-It** startet zum 01.11.2024 und fokussiert die Prävention von pflegerischer Unterversorgung in der Häuslichkeit bei älteren Personen.

Im Anschluss an die Projektvorstellungen wurden für das Projekt Prev-It aus der Praxiserfahrung der Teilnehmenden im Rahmen eines Workshops Fallbeispiele pflegebedürftiger Personen zusammengetragen, die daheim plötzlich unterversorgt waren. Diese Fallbeispiele werden sowohl in Schulungen für PflegeberaterInnen als auch bei der Entwicklung eines evidenzbasierten Maßnahmenpaketes zur Primär- und Sekundärprävention von pflegerischer Unterversorgung in der Häuslichkeit für die Modellregion Stadt und Landkreis Rosenheim Anwendung finden.



Zukunftswerkstatt PARTICIPATE-MOB

Am 18.10.2024 fand im Rahmen des Projekts eine Zukunftswerkstatt statt zum Thema:

„Interprofessionelle Diagnostik der gangbezogenen Teilhabe von Personen nach einem Schlaganfall: Wie kann das gelingen?“

Vorbereitet und moderiert wurde die Veranstaltung von Claudia Pott, Promovendin des Projekts. Unterstützung erfuhr sie von Marlene Fegl und Denise Leonhardt. Die Veranstaltung brachte eine vielfältige Gruppe von Teilnehmenden zusammen, darunter Personen nach einem Schlaganfall, deren Angehörige sowie Health Professionals aus allen Bereichen der ambulanten Schlaganfall-Nachsorge.

Dank der multidimensionalen Expertise aller Teilnehmenden konnten in den Phasen der Kritik, Phantasie/Utopie und Realisierung zahlreiche wertvolle Impulse und Ideen entwickelt werden. Der offene und konstruktive Austausch hat maßgeblich zum Erfolg der Zukunftswerkstatt beigetragen. Ziel war es, innovative Ansätze und Konzepte für die ambulante Schlaganfallversorgung zu generieren und weiterzuführen, um somit die Teilhabe und Lebensqualität von Personen nach einem Schlaganfall nachhaltig zu verbessern. Dr. P.H. Daniela Koller (Kooperationspartnerin der LMU) und Prof. Dr. Petra Bauer (Teilprojektleitung) danken allen TeilnehmerInnen für ihre wertvollen Beiträge und die konstruktiven Diskussionen und dem Team für die gelungene Organisation.

Forschungsschwerpunkt DEINHAUS 4.0 OBERBAYERN



DeinHaus4.0 zu Gast beim Lernwelten-Kongress in Innsbruck

Prof. Dr. Katharina Lüftl, Teilprojektleitung im Projektschwerpunkt „Transfer“, und Leopold Kardas, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Teilprojekt, waren am 26. und 27. September 2024 zu Gast bei den „Lernwelten“, einem Kongress für Wissenschaft und Bildungspraxis in den Gesundheitsberufen. Der Kongress, dessen Veranstaltungsort in jedem Jahr in ein anderes Gastgeberland im DACH-Raum wechselt, fand dieses Jahr an der *fh gesundheit* in Innsbruck statt. In diesem Jahr stand der Kongress im Zeichen zukünftiger Transformationsprozesse mit dem Titel „Next Education – Am Puls der Zeit für die Gesundheitsberufe“. Dort durften die beiden die Ergebnisse Ihrer Forschungs- und Entwicklungsarbeit, die im Rahmen des Projektes „DeinHaus4.0 – Oberbayern“ entstand, präsentieren. Auf der Basis von Forschungsergebnissen wurde ein Lernangebot konzipiert, welches Auszubildende und Studierende der Gesundheitsberufe auf die Herausforderungen einer zunehmend technischen Versorgungsrealität im Gesundheitssystem vorbereiten sollte: Dazu gehört sowohl der reflektierte Einsatz von technischen Assistenzsystemen, als auch die subjekt- und bedürfnisorientierte Beratung von Menschen mit Unterstützungsbedarfen und deren Zugehörigen. Im Rahmen von Kurzvorträgen gaben Fr. Lüftl und Hr. Kardas Einblicke in das Bildungskonzept, dessen Struktur und die Schritte seiner Entwicklung. Sie hoffen damit einen Beitrag zu einer kritischen Technikbildung in den Gesundheitsberufen zu leisten, die die Potentiale wie auch die Grenzen von Assistenztechnik reflexiv betrachtet und vermittelt. Im Verlauf des Kongresses konnte ein fruchtbarer Austausch mit KollegInnen aus Wissenschaft und Bildungspraxis über diese Herausforderungen angestoßen werden.



Abschlussveranstaltung: Ergebnisse des Projekts DeinHaus 4.0 für ein selbstbestimmtes Leben zu Hause

Am 10. Oktober 2024 lud das Team des Projekt **DeinHaus 4.0 Oberbayern** zur Abschlussveranstaltung an die Technische Hochschule Rosenheim ein. Über 90 Interessierte nutzen die Gelegenheit um sich über die Ergebnisse der Projektarbeit zu informieren und sich mit dem entstandenen Netzwerk auszutauschen. In einer umfassenden Ausstellung konnten die Teilnehmenden eintauchen in die Herausforderungen der Technikberatung, in die Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher, die Bewertungen einzelner Assistenzsysteme und einige davon in Aktion erleben oder selbst ausprobieren – vom richtigen Licht, über Möbel, Sensoren, Treppensteighilfe oder Mobilitätsförderung durch digitale Technik.

Projektleiterin Prof. Dr. Sabine Ittlinger zieht Resümee: *„Viele Menschen haben noch Berührungängste mit Technik und digitalen Lösungen. Hier müssen wir viele kleine Schritte gehen, um sich dieser Technik anzunähern. Ebenso haben wir festgestellt, dass viele Menschen sich erst informieren, wenn es akut Bedarf gibt und hier möchte ich an alle appellieren, sich frühzeitig mit dem Thema gesundheitliche Einschränkungen und Auswirkungen auf das Wohnumfeld zu beschäftigen!“*

Besonderer Dank galt den Kooperationspartnern des Projekts: dem Landkreis Berchtesgadener Land, der Gesundheitsregion Plus des Landkreis Rosenheim, der Gemeinde Amerang, der Ernst-Freiberger Stiftung sowie der Medical-Park Unternehmensgruppe.

Eine Berichterstattung des RFO (Regional Fernsehen Oberbayern) finden Sie unter nachfolgendem Link.

[Bericht RFO](#)



Abschluss des Forschungsprojekts DeinHaus 4.0 Oberbayern

Nach gut fünf Jahren endet das vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention geförderte Projekt am 31.12.2024. Das gut 20-köpfige Projektteam mit Schwerpunkt Gesundheitswissenschaften erforschte welche Hilfsmittel, technischen Assistenzsystemen und Wohnraumanpassungen im Alter, bei Behinderung und gesundheitlichen Einschränkungen im Alltag zu Hause unterstützen und die Selbstständigkeit fördern können.

Schwerpunkt des Projekts waren die Wohnkompetenzzentren Amerang und Freilassing, die von verschiedenen Fachgruppen, Reha-Patientinnen und Patienten, der Bevölkerung sowie zukünftigen Fachleuten im Gesundheitsbereich besucht wurden. Über 300 Studierende arbeiteten dort an Seminaren und Praxisinhalten, während ein Lehrangebot im Teilprojekt „Transfer in die Praxis“ über 350 Auszubildenden die Schlüsselprobleme der Beratung technischer Assistenzsysteme näherbrachte. Mit mehr als 330 Veranstaltungen und über 2.000 Besucherinnen und Besuchern hinterließ das Projekt einen nachhaltigen Eindruck in der Region und inspirierte Initiativen wie Musterhäuser und Übungslabore.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei unseren Kooperationspartnern sowie allen Beteiligten und Interessierten bedanken!

Hier finden Sie Links zu kurzen Videoclips, die einen filmischen Rückblick ermöglichen:

- [Gesamtprojekt](#)
- Teilprojekt [Ergonomie und Mobilität](#) (Prof. Ittlinger)
- [Transfer in die Praxis](#) (Prof. Lüftl)
- Technologie in der [Musterwohnung Freilassing](#) (Prof. Benstetter)

Publikationen und Vorträge

Vorträge, Posterpräsentationen und Workshops

Borchers, P.; **Horstmannshoff, C.**; Katzenberger, B.; Petermann, J.; **Bauer, P.**; **Kiesel, T.** . . . Voigt, K. (März 2024): Hausärztliche Verordnung und

patientenseitige Inanspruchnahme von Physiotherapie bei Schwindel- und/oder Gleichgewichtsstörungen - Ergebnisse der Kohortenstudie MobileE-TRA. Abschluss Symposium MobileE-Net, München.

Horstmannshoff, C.; Borchers, P.; Crispin, A.; **Kiesel, T.;** **Döringer, T.;** Scheibe, S.; **Bauer, P.;** Voigt, K.; Müller, M. (März 2024): Wirksamkeit eines evidenzbasierten Versorgungspfades zur Verbesserung von Mobilität und Partizipation bei älteren PatientInnen mit Schwindel und Gleichgewichtsstörungen in der Primärversorgung. Abschluss Symposium MobileE-Net, München.

Horstmannshoff, C.; **Kiesel, T.;** Petermann, J.; **Bauer, P.;** Voigt, K.; Müller, M. (März 2024): Ein evidenzbasierter Versorgungspfad zur Verbesserung von Mobilität und Partizipation für ältere PatientInnen mit Schwindel und Gleichgewichtsstörungen in der Primärversorgung. Abschluss Symposium MobileE-Net, München.

Borchers, P.; **Horstmannshoff, C.;** Crispin, A.; **Kiesel, T.;** Scheibe, S.; **Döringer, T.;** Petermann, J.; **Bauer, P.;** Müller, M.; Voigt, K. (Mai 2024): Mobile-PHY2 - Wirksamkeit eines evidenzbasierten Versorgungspfades bei älteren PatientInnen mit Schwindel- und/oder Gleichgewichtsstörungen in der Primärversorgung. 32. Jahreskongress der Sächsischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM) e.V., Lichtenwalde.

Flügel, L.; Tubach, L., Weinzierl, J.; **Schunk, M.;** **Hammerschmidt, T.** (Juni 2024): Neugestaltung von BIPAM und RKI: Internationaler Vergleich von Public Health-Institutionen. 8. Nationale Impfkongferenz, Rostock, Warnemünde, nationale-impfkongferenz.de/wp-content/uploads/sites/6/2024/10/8-Nationale-Impfkongferenz_2024_Berichtsband_Web.pdf S.141-142

Kardas, L.; **Lüftl, K.** (September 2024): DaheimLeben4 - ein zweitägiges Lernangebot für die generalistische Pflegeausbildung. Markt der Möglichkeiten, Lernweltenkongress Innsbruck.

Uvarov, A.; Mayer-Huber, S.; Schäpers, B.; Kaufmann, J.; Jungbauer, S.; van Maasakkers, L.; **Hammerschmidt, T.** (September 2024): Förder-, Barrierefaktoren und potenzieller Nutzen der PROM-Implementierung im nicht-universitären Versorgungsalltag. 23. Kongress für Versorgungsforschung, Deutsches Netzwerk für Versorgungsforschung e.V., Potsdam. [doi: 10.3205/24dkvf074](https://doi.org/10.3205/24dkvf074)

Zimmer, V.; **Horstmannshoff, C.;** **Bauer, P.;** Müller, M.; Voigt, K.; & Köberlein-Neu, J. (September 2024): Mobile-PHY2 - Gesundheitsökonomische Evaluation eines multidisziplinären Versorgungspfades für Menschen mit Schwindel und Gleichgewichtsstörungen. 23. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung (DKVF), Potsdam. doi.org/10.3205/24dkvf306

Borchers, P.; **Horstmannshoff, C.;** Crispin, A.; **Kiesel, T.;** Scheibe, S.; **Döringer, T.;** Petermann, J.; **Bauer, P.;** Müller, M.; Voigt, K. (September 2024): Mobile-PHY2 - Wirksamkeit eines evidenzbasierten Versorgungspfades bei älteren PatientInnen mit Schwindel- und/oder Gleichgewichtsstörungen in der Primärversorgung. 58. Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin, Würzburg. doi.org/10.3205/24degam200

Breitwieser, A.; **Horstmannshoff, C.;** Huber, L.; **Schmidle, S.;** **Schneider, E.;** **Hammerschmidt, T.;** **Ittlinger S.;** Kölzer, B.; **Robert, S.;** **Bauer, P.** (November 2024): Das Projekt HERO - Health University @ TH Rosenheim. Förderkonzept zur Gewinnung und Entwicklung von wissenschaftlichem, insbesondere professoralem Personal. Poster am Tag der Forschung, Technische Hochschule Rosenheim.

Pirker, C.; Schmidle, S. (November 2024): Das Projekt HERO – Kooperationen mit Nachwuchsprofessuren. Workshop am Tag der Forschung, Technische Hochschule Rosenheim.

Horstmannshoff, C.; Borchers, P.; Voigt, K.; Müller, M.; & **Bauer, P.** (November 2024): Einfluss von Physiotherapie auf die subjektiv empfundene Beeinträchtigung von Mobilität und Teilhabe bei Menschen mit Schwindel und Gleichgewichtsstörungen: Eine Subgruppenanalyse in der Interventionsgruppe der clusterrandomisierten, kontrollierten Studie Mobile-PHY2. 8. Forschungssymposium der Deutschen Gesellschaft für Physiotherapiewissenschaft (DGPTW), Cottbus-Senftenberg.

Horstmannshoff, C.; Schmidle, S.; Bauer, P.; Müller, M.; & Hermsdörfer, J. (November 2024): Ändert sich die körperliche Aktivität bei Patient*innen mit Schwindel und Gleichgewichtsstörungen durch einen Versorgungspfad in der Primärversorgung? 8. Forschungssymposium der Deutschen Gesellschaft für Physiotherapiewissenschaft (DGPTW), Cottbus-Senftenberg.

Horstmannshoff, C.; Schmidle, S.; Crispin, A.; **Bauer, P.;** Müller, M. & Hermsdörfer, J. (November 2024): Ändert sich das Aktivitätsverhalten bei PatientInnen mit Schwindel und Gleichgewichtsstörungen durch einen Versorgungspfad? 10. Gemeinsame Jahrestagung der DGNR e.V. und DGNKN e.V., Düsseldorf.

Publikation

Pott, C.; Dreischulte, T.; Koller, D.; **Fegl, M.;** Langemeyer, J.; **Bauer, P.** (2024): Development of an interprofessional diagnostic toolkit to enhance outside walking gait-related participation of people after stroke in Germany: study protocol of an ongoing multi-methods study. *BMJ Open*, 2024 Sep 10;14(9):e084316. doi: 10.1136/bmjopen-2024-084316.

Kardas L.; Nick C., Lüftl K. (2024): „Das ist wirklich eine Gratwanderung“ (2024): Schlüsselprobleme der Patientinnen- und Familienedukation zu technischen Assistenzsystemen in Sozial- und Gesundheitsberufen – eine Grounded Theory. In: *HBScience*, published online 17.11.2024, DOI 10.1007/s16024-024-00419-8 (peer review)

Kerres, A.; **Lüftl, K.; Wissing, C.** (Hg.) (2024): Beurteilen in der Pflegebildung. Entwicklung einer Beurteilungskultur an den verschiedenen Lernorten. Berlin: Springer

Lüftl, K.; Nick, C.; Ortmann, M. (2024): Peer-Debriefing durch Leitfragen. In: Kerres, A.; Lüftl, K.; Wissing, C. (Hg.) (2024): Beurteilen in der Pflegebildung. Entwicklung einer Beurteilungskultur an den verschiedenen Lernorten. Berlin: Springer. S. 175-183

Nick, C.; Lüftl, K.; Ortmann, M. (2024): Debriefing und Feedback. In: Kerres, A.; Lüftl, K.; Wissing, C. (Hg.) (2024): Beurteilen in der Pflegebildung. Entwicklung einer Beurteilungskultur an den verschiedenen Lernorten. Berlin: Springer. S. 184-190

Technische Hochschule Rosenheim
Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften
Hochschulstraße 1
83024 Rosenheim
Deutschland

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.